

Junker Harolds Pilgerfahrt

Leben und Reisen des Lord Byron

Die regenreichen und von heftigen Gewittern durchzogenen Tage waren allmählich abgeflaut, als der englische Dichter, Lebemann und Freiheitskämpfer Lord George Gordon Byron am 19. April 1824 im griechischen Missolonghi (das heutige Mesolongion am Golf von Patras) sein Leben lassen musste. Die Malaria hatte ihn binnen kurzer Zeit dahingerafft, nachdem er sich mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, für den Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken engagierte. Byron wurde gerade mal 36 Jahre alt, doch sein kurzes Leben war derart reichlich ausgefüllt und von Höhen und Tiefen begleitet worden, dass 36 Jahre unter normalen Umständen nie dazu ausreichen würden.

Ich habe das Leben von Herzen über und werde die Stunde willkommen heissen, in der ich davon scheidet, soll er seinem Arzt noch auf dem Sterbebett vertraut haben, denn nur wenige Menschen können schneller leben als ich es getan habe. Angesichts des exzentrischen und reisefreudigen Lebenswandels des jungen Abkömmlings eines alten englischen Adelsgeschlechts verwundern diese Worte nicht, hatte er doch weitaus mehr von der Welt gesehen als die meisten seiner noblen Zeitgenossen. Dabei war er von Haus aus eigentlich gar nicht dazu prädestiniert gewesen, ein solch' kostspieliges Leben führen zu können.

Als Byron am 22. Januar 1788 in einer bescheidenen Wohnung in der Londoner Holles Street geboren wurde, hielt sich sein hochverschuldeter Vater, Lord John Byron, in Frankreich auf und verprasste gerade wieder einmal eine der zahlreichen erklecklichen Summen, die er sich stets von seiner Frau Catherine (geb. Gordon of Gight) geliehen hatte. Die exorbitante Verschwendungssucht von John Byron führte gar dazu, dass Georges Mutter Catherine ihr gesamtes Erbe verkaufen musste, und das Geschlecht derer von Gordon of Gight gehörte zu den sehr vermögenden seiner Zunft. Johns Ruf war ihm bereits vor der Ehe mit Catherine so weit vorausgeeilt, dass die Gordons ihrer Tochter von einer Heirat mit dem spiel- und vergnügungssüchtigen *Hallodri* dringend abrieten. Catherine sollte schon bald merken, wie recht ihre Familie mit dieser Einschätzung hatte.

Von seinem Vater hatte der junge Lord Byron wenig bis gar nichts gehabt, zumal John Byron im Jahre 1791 völlig mittellos starb, als George Gordon Byron noch nicht einmal vier Jahre alt war. Dafür sollte er nahezu sämtliche negativen Eigenschaften von John Byron erben, vor allem dessen Hang zur anhaltenden Verschwendung.

Obwohl mit einem schmerzvollen Fehler der Natur ausgestattet, der junge George kam mit einem missgebildeten (Klump-) Fuss zur Welt, verspürte er dennoch (oder gerade deshalb) einen geradezu unbändigen Drang nach Bewegung. Schon in ganz jungen Jahren widmete er sich sportlichen Aktivitäten wie Boxen oder Fechten und wurde ein exzellenter Schwimmer. Im schottischen Aberdeen, wo Catherine mit ihrem Sohn zwischen 1789 und 1798 lebte und wo er eingeschult wurde, entdeckte George seine Lust für Reiseberichte aus aller Herren Länder. Sobald er konnte, würde er auch auf Reisen gehen und der Umstand, dass er im Alter von dreizehn Jahren Titel und Familienbesitz der Byrons erbte, nachdem sein Grossonkel gestorben war, sollte ihm bei diesem Vorhaben nur zum Vorteil gereichen. Denn immerhin war er jetzt Peer des Königreichs (und damit gleichzeitig Mitglied des britischen Oberhauses) und gehörte voll und ganz dem Hochadel an.

Diese schlagartige Anhebung seines Stands hatte jedoch eher bescheidenen Einfluss auf die materiellen Verhältnisse, denn der Familiensitz der Byrons, eine ehemalige Augustinerabtei in Newstead Nottinghamshire und von Georges Vorfahren zu einem herrschaftlichen Anwesen ausgebaut, war in einem desolaten Zustand.

Aus diesem Grunde wurde George ein flinker Anwalt namens John Hanson zur Seite gestellt, der die Interessen des noch blutjungen Lords vertreten sollte und ein inniger Freund der Familie wurde.

Von 1801 bis 1805 besuchte Lord Byron die Internatsschule Harrow im gleichnamigen Dorf nordwestlich von London. Bereits in dieser Zeit widmete er sich ersten dichterischen Versuchen, die er 1806 als Lyrikband und anonym veröffentlichte. Im folgenden Jahr erschien dann eine erweiterte Fassung, ebenfalls noch anonym, bis er sich 1808 dazu entschieden hatte, eine dritte und finale Version unter seinem richtigen Namen zu publizieren.

Nachdem Lord Byron die Privatschule Harrow verlassen hatte, liess er sich an der Universität in Cambridge einschreiben. Jedoch schien er sich für keine einzige Studienrichtung begeistern zu können und nahm stattdessen viel lieber am gesellschaftlichen Zusammensein mit den anderen Kommilitonen teil. Ganz der Tradition seines Vaters entsprechend lebte Byron selbst für seine relativ begüterten Verhältnisse auf viel zu grossem Fuss. Obschon er es sich nicht hätte leisten können, hielt er sich an der Universität Diener und verbrachte die Zeit zumeist mit Dingen, die in der Vorstellung gerade junger Aristokraten damals als standesgemäss galten: es wurde viel und oft getrunken, gezockt und insbesondere den sexuellen Ausschweifungen gefrönt, wobei es Byron manches Mal mit dem Geschlecht nicht so genau nahm.

Während er in Cambridge lebte, freundete er sich mit einem Studienkollegen namens John Cam Hobhouse an. Eine Freundschaft, die bis zum Tode des Dichters anhalten würde, zumal sich Hobhouse als unermesslich wertvoller Vertrauenspartner erwies, der Byron in vielen Lebenslagen beratend zur Seite stand. Mit Hobhouse begab er sich im Juli 1809 auf eine lange Reise durch Europa, nachdem er die Universität schon eine ganze Weile zuvor verlassen hatte. Studenten, die der Aristokratie angehörten, genossen damals das Privileg, die Studien abzubrechen, wann immer ihnen danach war, und es wurde ihnen freilich ohne Prüfung ein akademischer Grad verliehen. Im Zuge der ausgedehnten Reisen durch etliche europäische Länder, es entsprach den Gepflogenheiten des Adels, deren junge Angehörige nach Erlangung der Volljährigkeit auf oftmals jahrelange Reisen zu schicken, um sich die Hörner abzustossen, landeten Byron und Hobhouse auch in Spanien. Beeindruckt von den Sitten und Gebräuchen, vor allem anlässlich eines Stierkampfes in Puerta Santa Maria, liess sich Byron inspirieren, einige Eindrücke in seinem wohl berühmtesten Werk *Childe Harolds Pilgrim* (Junker Harolds Pilgerfahrt) zu verarbeiten. Die Reise, welche für den lebensfreudigen und exzentrischen jungen Aristokraten zu einem wahren *Erfahrungstrip* wurde, legte den Keim für Byrons spätere Mission, den Griechen in ihrem Unabhängigkeitskampf gegen die Türken zu helfen.

Zurück in London, er liess den Familiensitz in Nottinghamshire teilweise renovieren und lebte vorzugsweise in der Hauptstadt, vollendete Byron das Versepos *Childe Harolds Pilgrim* und überliess es seinem Verleger.

Völlig entgegen seinen eigenen Erwartungen wurde das Werk über einen Junker, der, wie Byron selber, verschiedene Länder bereiste, ein gigantischer Erfolg. Fast gleichzeitig versuchte er, in der Politik Fuss zu fassen, indem er seinen Sitz im Oberhaus belegte und sich den fortschrittlichen *Whigs* anschloss. Schnell musste er jedoch erkennen, dass seine politischen Ideen zwar zukunftsweisend waren, unter den Angehörigen seines Standes aber kaum verstanden wurden. Um die Beziehungen zur Aristokratie nicht zu gefährden, immerhin stand er bei vielen Leuten finanziell in der Kreide und war immer wieder auf deren materielle Hilfe angewiesen, beendete er dieses Experiment vorzeitig. Stattdessen konzentrierte er sich wieder auf jenes Metier, das er hervorragend beherrschte: die Dichtkunst.

Zwischen 1812 und 1815 veröffentlichte Byron zahlreiche Verserzählungen, Gedichte und Gesänge und führte ein Leben voller Ausschweifungen.

Er unterhielt diverse Affären mit Mädchen und Damen der hohen Gesellschaftsschicht und entschloss sich im Frühjahr 1815 gar zu einer Heirat mit Miss Annabella Milbanke, einem jungen Mädchen aus einer, wie er zunächst glaubte, vermögenden Familie. Die Schulden lasteten einmal mehr wie das Schwert des Damokles über seinem Haupt, doch er wollte partout nicht einsehen, dass er zu deren Minderung endlich Abstand von seinem verschwenderischen Lebenswandel nehmen musste. Umso enttäuschter war er dann, als er ernüchert feststellen musste, dass sein Schwiegervater, Sir Ralph, ebenfalls bis über beide Ohren verschuldet war. Unter dem finanziellen Druck und entsprechenden Unkenrufen seitens seiner adligen Freundschaft, er hatte sich zu Beginn des Jahres 1816 von seiner Frau getrennt, ergriff Byron die Flucht. Wie sein Protagonist Junker Harold machte er sich erneut auf, ferne Länder zu bereisen und vielleicht wieder ein bisschen zur Ruhe zu kommen.

Nach Wochen endlos scheinender Reiterei durch Belgien und das Rheintal erreichten Byron und seine Begleiter schliesslich die Schweiz, wo sie am Genfersee Station machten. Im idyllischen Sécheron traf Byron auf seinen Lyrikkollegen Shelley, der dort gerade mit seiner Freundin Mary (Wollestoncraft Godwin) verweilte. Mary Wollestoncraft, die Shelley später heiraten sollte, verfasste aus purem Zufall den weltberühmten Roman *Frankenstein*, als die jungen Leute eines Abends gemeinsam am See sassen und sich auf Byrons Vorschlag hin gegenseitig Geistergeschichten erzählen mussten.

Inspiriert durch das Schloss Chillon am Genfersee verfasste Byron ein tatsachenbezogenes Gedicht mit dem Titel *Der Gefangene von Chillon*, bevor er mit seinem nun ebenfalls in der Schweiz eingetroffenen Freund Hobhouse nach dem Berner Oberland ritt. Im August 1816 erreichten sie den damals noch weitgehend tourismusfreien Kurort Interlaken, wo sie im traditionsreichen *Hotel Interlaken* Quartier bezogen. Auch der deutsche Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy liess sich später in diesem jahrhundertealten ehemaligen Kloostergasthaus nieder, um sich von der Schönheit der Natur und nahen Bergwelt beflügeln zu lassen.

Byron und Hobhouse setzten ihre Reise durch Europa fort und landeten in Italien, wo sich der Dichter auf den ersten Blick in die legendäre Lagunenstadt Venedig verliebte. Getrieben von seinen beiden grössten Leidenschaften, der Dichtung und der Nähe zu Frauen, begann Byron im Jahre 1817 mit seinem grossen Werk *Don Juan*.

Italien wurde für den rastlosen Abenteurer zu einer wahren Pilgerfahrt, die ihn reif und angesichts vieler politischen Unruhen zugleich zu einem *Revolutionär* werden liess, auch wenn er sich selbst nie als solcher bezeichnet hatte. Das erschien ihm aufgrund seiner adligen Herkunft als unangemessen. Dennoch wurde er wie viele andere Menschen in ganz Europa von einer Welle der Begeisterung für das Selbstbestimmungsrecht der Völker erfasst, sodass ihn sein Weg zwangsläufig nach Griechenland führen musste. Durch den Verkauf von Newstead Abbey war er seit 1821 finanziell unabhängig geworden und investierte grosse Summen in den Freiheitskampf der Griechen. War er kurz zuvor von depressiven Stimmungen und Lebensmüdigkeit heimgesucht worden, so erfasste ihn nun ein völlig neues Gefühl der Antriebslust. Er wollte sich am Kampf beteiligen und endete schliesslich und vermutlich doch wesentlich schneller, als ihm dies lieb gewesen wäre, in Missolunghi; in der Blüte seines Lebens!